

Erfahrungsbericht — Örebro Universität Schweden

Vorbereitung

Hinsichtlich der Planung und Vorbereitung für das Auslandssemester, kann ich nur empfehlen früh genug damit anzufangen, da es sehr zeitaufwendig war. Die Website der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät versorgt einen aber mit vielen nützlichen Informationen und einer hilfreichen Checkliste, damit man keinen Punkt der Vor- und Nachbereitung des Auslandssemesters verpasst. Da die Vorlage eines Englisch Nachweises obligatorisch war für ein Auslandssemester in Schweden, habe ich im 3. Semester noch einen Sprachkurs an der LUH absolviert. Andernfalls kann man auch einen DAAD-Zertifikat in Englisch absolvieren. Für die Bewerbung in Örebro konnten ebenfalls alle wichtigen Informationen der Universitätswebsite entnommen werden.

Wichtig zu erwähnen ist, dass in Schweden fast ausschließlich mit Karte gezahlt wird. Um Umrechnungsgebühren von Euro in Schwedische Kronen zu umgehen, sollte man sich mit der eigenen Bank in Verbindung setzen. Sehr gute Erfahrungen mit guten Konditionen konnte ich bei der DKB Bank erfahren.

Zudem wurde während des gesamten Semesters in Schweden sehr viel über Facebook kommuniziert, das Einrichten eines Kontos ist somit unabdingbar. Informationen von der Uni, vom Orientierungsprogramm, zu den Reisen und vieles mehr wurde alles über Facebook geteilt. Außerdem gab es eine Gruppe in der Auslandsstudierende aus dem vorherigen Semester ihre Sachen verkauften, damit der Start in Örebro gut läuft. Da die Zimmer komplett ohne Textilien, etc. eingerichtet waren, habe ich mich dazu entschieden ein sogenanntes „Starterpack“ zu kaufen, worin alles wichtige zum Leben enthalten war.

Unterkunft

In dem Wintersemester 22/23 waren fast alle Auslandsstudierenden in Studentgatan untergebracht. Hier gab es Korridore in denen bis zu acht Studierende leben und sich ein Wohn-/ Esszimmer und Küche teilen. Jeder hat ein eigenes Zimmer und ein eigenes Bad. Die Zimmer waren relativ groß und eingerichtet mit einem großen Einbauschränk, Bücherregal, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Bett, Nachttisch, Beistelltisch, Sessel und einen W-Lan Router. Es war eigentlich alles in guter Verfassung und wenn irgendwas war konnte man sich immer an das Housing Office wenden und sie haben sofort geholfen. Zudem gibt es in jedem der Häuser in Studentgatan im Keller einen Waschraum mit zwei Waschmaschinen und zwei Trocknern. Um diesen zu Nutzen muss man sich einen drei



stündigen Wäscheslot buchen. Zu den Korridoren in Studentgatan gab es auch noch das so genannte Red House. Das ist ein typisches rotes, schwedisches Holzhaus, indem bis zu 12 Studierende leben können. Dort teilt man sich Küche, Wohnzimmer und Badezimmer. Bezüglich der Lage der beiden Unterkünfte, sie waren beide direkt auf dem Universitätscampus. Dadurch waren die Wege zu den Vorlesungen sehr kurz und alles gut zu erreichen. Bis in die Innenstadt musste man jedoch mit dem Fahrrad oder Bus fahren, da sie ca 15 min entfernt ist. Auch zum nächsten Einkaufsmarkt Ica oder Willis ist es von Vorteil wenn man ein Fahrrad hat.

Studium an der Örebro Universität

Das Studium in Örebro ist etwas anders aufgebaut als das Studium in Hannover. In Örebro ist es so, dass man nicht alle Kurse gleichzeitig hat, sondern einen Kurs nach dem anderen. Somit ist das Semester in vier Perioden aufgeteilt und ein Kurs geht meistens so 4-5 Wochen lang. Am Ende jedes Kurses steht dann eine Klausur oder Hausarbeit. Da ich im Bachelorstudium in Örebro war, habe ich die Kurse Swedish Politics and Policy, Marketing of Sports and Events, International Logistics und Supply Chain Management belegt. Die letzten drei wurden von dem selben Professor gehalten, wodurch man dann schnell wusste, was die Anforderungen sind. Den Schwierigkeitsgrad der Kurse würde ich als etwas einfacher einstufen, dennoch ist es wichtig von vornherein am Ball zu bleiben. Bei meinen Kursen musste ich fast immer ein Referat vorbereiten und halten, was eine schöne Abwechslung zu der Lehre in Hannover war. Der letzte Kurs bestand hauptsächlich aus einem Selbststudium, da wir das Kursbuch lesen sollten und dazu wöchentlich Fragen beantworten mussten. Zum Abschluss des Kurses mussten wir in Gruppenarbeit eine Hausarbeit anfertigen, bei den anderen Kursen war es meistens eine Klausur. Sehr positiv war, dass man für die Klausuren meistens vier Stunden zeit hat, da die Professoren nicht wollen, dass man unter Zeitstress gerät.

Die Universität Örebro stellt zudem sehr viele Lern- und Arbeitsplätze für Studierende zur

Verfügung, damit man in Ruhe die Vorlesungen vor- oder nachbereiten kann. Zudem gibt es auch einige Gruppenarbeitsräume die man online reservieren kann.

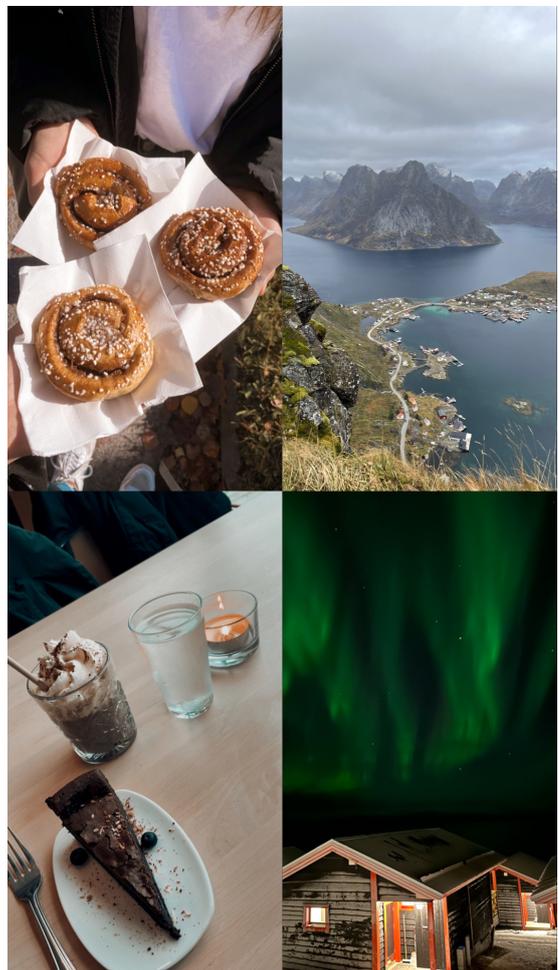
Alltag & Freizeit

Zu Beginn wurde von der Universität eine Orientierungsphase organisiert bei der alle Auslandsstudierenden in sogenannte „Faddergrups“ eingeteilt und jede davon von 5-6 „Fader“ (meist schwedische Teamern) geleitet wurde. Das gesamte Orientierungsprogramm ging vier Wochen lang und bestand aus vielen Gruppenaktivitäten, Parties und Informationen.

In meiner Freizeit war ich oft in dem an der Uni anliegendem Wald spazieren oder bin durch die Stadt geschlendert und habe mit Freund_innen „Fika“ gemacht. Fika bedeutet quasi Kaffee trinken und Kuchen essen (meistens Zimtschnecken). Zudem haben wir in den ersten Monaten, als es noch ein wenig wärmer war, oft ein Lagerfeuer im Wald oder an einem großen See in Örebro gemacht. In der Natur in Örebro sind viele Lagerfeuerstellen von der Region, wofür auch Brennholz gestellt wird. Im Winter konnten wir auf dem großen See auch Schlittschuh laufen und anschließend im Naturenshus (ein Café am See) Fika machen.

Außerdem wurde von dem ESN Örebro in Verbindung mit TimeTravels insgesamt vier verschiedene Reisen angeboten während des Semesters. Diese gingen nach Norwegen, Gotland, die Baltischen Hauptstädte und in das schwedische Lappland. Ich habe an den Reisen zu den Baltischen Hauptstädten und in das schwedische Lappland teilgenommen. Lappland war natürlich eine der beliebtesten und besten

Reisen während des Auslandssemesters. Neben einer Huskies-Schlittenfahrt, Schneeschuhwanderung, Rentiere füttern und dem Beobachten von Polarlichtern, gab es noch einige weitere Ausflüge während des Trips. Auf dem anderen Trip sind wir mit eine Fähre über Nacht von Stockholm nach Tallinn gefahren, waren dann einen Tag in Tallinn, den nächsten in Riga und den vorletzten Tag in Vilnius. Allgemein kann ich sehr empfehlen



so viele Reisen wie möglich mitzunehmen, da man tolle Erfahrungen sammeln kann, neue Menschen kennenlernt und die Welt sieht.

Die Lage Örebros lädt zudem ein, auf eigene Faust Reisen innerhalb von Schweden und Norwegen zu unternehmen. Da man in ca 2 Stunden mit dem Zug in Stockholm und in ca 3 Stunden in Göteborg ist. Somit kann man viele verschiedene Städte innerhalb Schwedens erkunden. Wir haben zum Beispiel noch eine Reise nach Oslo gemacht und sind von da auf die Lofoten geflogen, sehr empfehlenswert!

Fazit

Ein Auslandssemester war für mich eine der besten Entscheidungen, da ich mich selbst sehr weiterentwickeln konnte und viele neue Freunde aus unterschiedlichsten Nationen gefunden habe. Dank der tollen Organisation der Universität Örebro und des ESN Örebro konnte man viele verschiedene Einblicke in das Land und die Kultur bekommen. Ich kann ein Auslandssemester nur empfehlen, für Menschen die den Winter und die Kälte lieben und mal wieder einen richtigen Winter erleben wollen, ist Schweden ein Muss.

